

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 9 (1895)**

255 (2.11.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-254555](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-254555)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Neben der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (inkl. Beleghe) 70 Pfg. bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Beleghe) 70 Pfg. vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. exkl. Beleghe.

Redaktion und Expedition:  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 30.  
Telephon - Anschluss Nr. 58.

Interate werden die fünfgepalene Corpusspitze oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Schwere Züge nach höherem Tarif. — Interate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Interate werden früher erbeten.

Nr. 255.

Bant, Sonnabend den 2. November 1895.

9. Jahrgang.

## Politische Rundschau.

Bant, 1. November.

Die Reichsregierung beabsichtigt, wie die „National-Ztg.“ ganz bestimmt meldet, dem Bundesrathe und dem Reichstage nach der bevorstehenden Session Vorlagen betreffend den Bau der Bahnlinie Dar-es-Salaam-Umani zu machen. Es muß daran erinnert werden, daß der frühere Reichskanzler Caprivi sich entschieden gegen eine solche zum Reich zu bauende Eisenbahn erklärt hat. Der Reichstag soll nun bestimmt zum 29. oder 30. November einberufen werden. Der Ministerialrat und der Militärminister (letzterer sowohl das preussische Kontingent in Betracht kommend) sind nun gleichfalls anwesend. Im Ministerialrat sei von großen neuen Forderungen abgesehen, aber die im vorigen Jahre abgelehnte Forderung für eine neue Torpedodivision (Gesamtkosten 4 Millionen) und für die Beschaffung eines Torpedoboots in Kiel ist wiederholt.

Eine schwere Niederlage hat die Nachwahl im Reichstagswahlkreis Wies-Neubühl dem Zentrum gebracht. Sein Kandidat, Freiherr v. Huene, hat nur etwa 5000 Stimmen erhalten, während der Vole Radwanst mit 12 000 Stimmen als Sieger aus der Wahl hervorgegangen ist. Die „Voss. Ztg.“ giebt dieses Resultat als ein sehr reiches dem Zentrum zu bezeichnen. „Neuerlich kommt es wenig in Betracht, da sich vermuthlich auch Radwanst dem Zentrum anschließen wird. Um so größer ist seine Bedeutung als Zeichen dafür, daß das Zentrum die Herrschaft über die Wahlen in Oberschlesien völlig verloren hat. Das Zentrum erntet hier, was es selbst gesät hat. Es hat die politischen Bestrebungen geistlich groß gefüttert. Es hat noch vor einigen Monaten bei der Nachwahl in Westerb.-West zwei Herren aus dem Westen zur Unterzeichnung des polnischen Kandidaten abgeordnet. Jetzt führen sich die Polen stark genug, um ihrerseits dem Zentrum den Stuhl vor die Thür zu setzen und ihm ihre Kandidaten zu diffundieren.“

Das amtliche Ergebnis der Reichstagswahlwahl! Darmstadt liegt nun vor. Es erhielten Dr. Lütgenau (Soz.) 17 182 Stimmen, Kommerzienrath Möller (Nat.) 17 117 Stimmen, Kenning (Chr.) 14 636 Stimmen. Es ist somit eine Gleichheit zwischen Dr. Lütgenau und Möller erstorben. Die Stichwahl soll auf den 5. November anberaumt sein.

An die Adresse der „Weklen der Nation“ richter sich folgende Auslosung des „Deutschen Adelsblattes“ zu Fall Hammerstein: „Das Schwergewicht im Fall Hammerstein liegt darin,

daß der Angeklagte das frivole Spiel mit der Ehre seines Standes getrieben als ein hervorragender, inmitten der Öffentlichkeit stehender Führer der kirchlichen und monarchischen Parteien. — Diese darum mit ihm zu identifizieren, ist, wie wir bereits darauf hin, ein der herrschenden Parteiverweigerung durchaus würdiger Akt. Eine andere Frage aber scheint es, ob ein rechtsgültiges und früheres Einschreiten maßgebender Persönlichkeiten den Schlag hätte abmildern können, so lange es dazu noch Zeit war? Wie dem aber auch sein möge, die ernstlichen Bedenken, so meinen wir, müßte man an die dunklen Erfahrungen dieser Frage knüpfen. — Gewandtes Auftreten, imponierende Sicherheit im äußeren Gebahren, glänzende Rednergabe und Beherrschung der Partei, Schlagworte, parlamentarische Schulung genügen eben nicht zur Erhebung auf den Führersthron. Dazu gehört u. A. auch ein intimes Privatleben und tabellöse Vergangenheit. Keine Prinzipien erbauen sich nur auf reiner Genügsamkeit. — Das sollte man nicht vergessen und sehr genau in Betracht ziehen, ehe man die exponierten Posten der Partei und Presseleitung besetzt.“ Das „Deutsche Adelsblatt“ darf versichert sein, daß Hammerstein in der That den Charakter sehr vieler Führer der kirchlichen und monarchischen Parteien in sich verkörpert. Die Flora Gah ist nicht die Einzige, die das Privatleben konservativer Führer illustriert. Die Maitressewitwenhaftigkeit gehört zu in gewissen Kreisen zur „landsdesgemäßen“ Erziehung.

Die „reintliche Scheidung“ zwischen den Konservativen und denen um Hamann bringt die Ultramontane in arge Verlegenheiten. Die ultramontane Kölnische Volkszeitung schreibt: „Der Zeitung: Dem Volk und Städter wird nichts übrig bleiben, als sich zu der konservativen sozialen Wasserjapp-Politik zu bekennen, aber auch gegen sie ergeht die Acht. Dann sind die konservativen Großgrundbesitzer ganz unter sich und können mit den national-liberalen Großindustriellen einen Bund gegen Sozialreform gründen. Aber dann wird die sozialdemokratische Landtagitation auch ohne Agrarprogramm in Flor kommen. So ist denn hauptsächlich die konservative Partei in einer schweren Krise befindlich, deren Ausgang für unser innerpolitisches Leben von der größten Tragweite ist.“

Die Einseitigkeit der Rechtsprechung in Deutschland erscheint wieder in eigenartigem Lichte durch die verchiedenartige Beurtheilung der gleichen Handlung durch zwei Gerichte. Wegen eines Artikels, „Das Deutschtum der Hohenzollern“, wurde, wie vor einigen Tagen berichtet, in Breslau der Redakteur unserer dortigen Parteiblätter zu vier Monaten Ge-

fängniß verurtheilt. Am Montag stand derselbe Artikel in Hannover, wo der „Vollsmille“ ihn ebenfalls veröffentlicht hatte, zur gerichtlichen Beurtheilung. Die Verhandlung endete mit der Freisprechung des Redakteurs Thielhorn. Der Staatsanwalt beantragte in Rücksicht darauf, daß Genosse Th. nicht der Verfasser des inkriminierten Artikels sei, sechs Monate Gefängniß. Das Gericht konnte in dem Artikel, der nur geschichtliche, feststehende Thatsachen enthalte, keine Verleumdung finden, besonders deshalb nicht, weil die am Schluß desselben aufgeworfene Frage: „Waren diese Hohenzollernischen Herrscher, alle diese kaiserlichen Herrscherträger nicht eine vaterlandlose „Rotte“, waren sie es „werth, den Namen Deutscher zu tragen?“ nicht in einem höhnernden oder verletzenden Tone gehalten sei. — Genosse Thielhorn war auf Befehl des Straassenfiskus des Oberlandesgerichts zu Celle bereits am Sonntag Nachmittag aus der Über ihn verhängt gewesen Untersuchungshaft entlassen. Dasselbe Schauspiel haben wir bei der Beurtheilung einer Notiz, die in der „Zeits. Volksz.“ und in der „Frank. Tagespost“ erschienen hat. Der Redakteur der erstgenannten Zeitung, Illge, wurde wegen der Notiz verurtheilt, Genosse Lehme von der „Tagespost“ dagegen freigesprochen. Wer hat nun Recht, die Richter in Breslau oder in Hannover, in Leipzig oder in Nürnberg? Wie soll der Laie sich noch zurechtfinden zwischen dem, was erlaubt, und dem, was verboten ist, wenn Juristenkollegien darüber so entgegengesetzter Meinung sind?

Der „Dolus eventualis“ greift in unsere Rechtsprechung immer mehr um sich. In Frage wurde ihm am Montag ein freireligiöser Prediger ihm zum Opfer gefallen. Der „Vollsmille“ wird darüber aus Magdeburg geschrieben: „Der Sprecher der Braunschweiger Freien Gemeinde Dr. Böffel hatte im Juni ds. Js. in einer hiesigen öffentlichen Versammlung die Frage behandelt: „Sollen die Dissidenten unter gewissen Umständen, an dem Schul-Religionsunterricht theilzunehmen?“ Wegen einiger Ausführungen Dr. Böffels beantragte in der heutigen Straßammer-Verhandlung die Staatsanwaltschaft ein Jahr Gefängniß. Die Kammer erkannte auf zwei Monate. Gegen das Urtheil wird Revision eingelegt werden.“

Zweiertei Rath. Die ultramontane, Kölnische Volkszeitung“ entrüstet sich über die Unterschiede im Briefstil eines reichsständischen Unterstaatssekretärs, des Herrn Jörn von Bulach, je nachdem dieser Beamte an Oppositionelle oder Gesinnungstüchtige schreibt. Jörn v. Bulach schloß

einen Brief an die Redaktion eines Mülhauser Centralblattes: „Diese Erklärung haben Sie in der nächsten Nummer Ihres Blattes aufzunehmen. Straßburg, den 1. Juni.“ Dieser Tage hat nun Herr v. Bulach wieder eine „Berichtigung“ zu versenden gehabt, aber diesmal an die Redaktion eines national-liberalen Blattes, nämlich der Straßburger Post. Und da sind nun die Umgangsformen des Herrn Unterstaatssekretärs plötzlich ganz andere: „Straßburg, den 24. Oktober. Die Redaktion der Straßburger Post erlaube ich ganz ergebenst um Einrückung folgender Erklärung in die nächste Nummer Ihres werthen Blattes.“ Und darüber mündet sich die kölnische Volkszeitung?

Zum Verleumdungs-Verstoß gegen Genossen Treesebach. Spät kommt sie, doch sie kommt. Nämlich die Erklärung, daß die national-liberale Partei nichts mit der Verleumdung des Genossen Treesebach durch die „Badische Landeszeitung“ zu thun hat. In der „Straßburger Post“ hat's zwar schon ein Karlsruhe' Offiziosus erklärt; allein jene Erklärung hat nichts gezogen. Um alle Zweifel zu beheben, als ob die national-liberale Partei hinter jenem schamigen Manöver stünde, scheint „man“ den beiden „Landeszeitungen“ Redakteuren auf die Wade gestiegen zu sein und sie zu einer formellen Erklärung veranlaßt zu haben. Sie thun dies in Form einer Berichtigung, die sie der „Volksstimme“ gesandt haben. Darin heißt es: „In Nr. 246 der „Volksstimme“ vom 22. Oktober ist behauptet worden, die Redakteure der „Bad. Landeszeitung“ hätten bei ihrem persönlichen Verstoß gegen Treesebach als „Beauftragte“ der national-liberalen Partei gehandelt. Diese Behauptung ist unwaar. Die Unterzeichneten haben vollständig aus eigener Initiative und ohne der Partei irgend eine Mittheilung von ihrem Vorhaben zu machen, gehandelt. Karlsruhe, 24. Oktober 1895. Heinrich Flach, Ernst Glos, Redakteure der „Bad. Landeszeitung“. Die „Volksstimme“ bemerkt dazu: Wir können über diese „Berichtigung“ zur Tagesordnung übergehen. „Aus eigener Initiative ist sie wohl nicht ganz erfolgt, sonst hätten die beiden Herren nicht so lange gewartet, sondern sie schon vor etwa drei Wochen bringen müssen, als wir die national-liberale Partei für die Verleumdungen der „Landeszeitung“ verantwortlich machten.“ Ganz unferne Meinung.

Der elässische Abgeordnete Freiß wurde am Sonntag in Kolmar vom ersten Staatsanwalt vernommen über ein im Pariser Petit Journal veröffentlichtes Interview, worin er erklärt haben soll, daß der Franzfurter Friede für die

## Nach Sibirien verbannt.

Erzählung von Friedrich Zehme.

(Nachdruck verb.)

Sophia fuhr fort: „Erhöht, aufgeregter, auto Neugierde gependigt, besch ich nicht mehr die Kraft, auch diesem Fallstrecke auszuweichen. Woher hast Du die Unterschrift, mit der Du mich bedrohest — Richter, Du hast sie gefälscht!“

„Die Unterschrift ist echt“, erklärte Jagodkin, noch immer in Behinderung, „aber der Inhalt des Protokolls, unter der sie hand, war ein anderer, als der von mir verlesene. Das ist so ein kleiner juristischer Kniff, mein Fräulein.“

„Juristischer Kniff“, höhnte die Gefangene, „ein Scherzstück ist es, unwürdig der Gefährlichkeit, der Humanität, die dem Angeklagten die weitere Ausdehnung die Vertheidigung und die völlige Juridicalhaltung jeder Aussage gestattet. Bedenken! Du nicht, unwürdiger Mann, daß Du mich dadurch gewonnen hast, zur Vertheidigerin meiner theueren Angehörigen zu werden? Jedes humane Gesetz entbindet die Menschen vom Zeugniß gegen die Jünger — ich aber — o Herr! — sie wandte sich plötzlich an den Geliebten und warf sich laut aufschreiend zu seinen Füßen nieder — „ich habe Euch verrathen, Euch ausgeliefert! Entschlossen, Euch zu mißhandeln, ich zum millionfachen Wertung Eurer Lebensführung geworden. O, verzeih mir, Geliebter, verzeih mir —“

Auf einen Wink Jagodkins erstarrte der Auf-

seher die Unglückliche bei beiden Schultern und setzte sie mit roher Gewalt von dem theueren Manne hinweg.

„Ach mich“, jammerte sie verzweifelt, „Ich mich!“

Helix knirschte mit den Zähnen. Mit einem Faustschlage hätte er den Schergen niederstrecken mögen, der sich so roh an dem delictigen Kleinod seiner Seele vergreift, aber er konnte nichts thun, als in ohnmächtiger Wuth die Hände ballen und mit den Füßen kumpfen — seine Hände waren gefesselt — er war ein armer Gefangener, ein Sklave der Justiz.

Der Aufseher versuchte das junge Mädchen mit Gewalt auf die Bank, auf welcher sie vorher gesessen, zurückzuführen, doch ohne Erfolg, denn Sophia wehrte sich mit der Kraft einer Wahnsinnigen, während sie immer von Neuem die Namen des Geliebten und des Vaters rief und sich selbst als eine erlöste Herrscherin brandmarkte und verwünschte. Die unnatürliche Aufregung, von welcher sie ergriffen war, kam einem förmlichen Kateranfall gleich, der durch die Schnelligkeit und Gewalt, mit welcher die Ereignisse in der letzten Zeit auf die arme Gefangene eingewirkt hatten, nachdem durch die lange und einsame Nacht bereits ihre Widerstandskraft gekümmert war, seine Erklärung fand. Endlich schien die Spannung der Nerven auf das Höchste geliehen, eine jäh Reaction trat ein: Sophia stürzte plötzlich mit einem Schrei zu Boden, bewußtlos, wie todt!

## 17. Kapitel.

Der Jude.

Eines Tages wurde Nathan Petrowitsch aus seiner Zelle abgerufen und vor den Untersuchungsrichter geführt.

Fünf Monate etwa mochten an diesem Tage seit seiner Verhaftung vergangen sein, auch er blieb während dieser langen Zeit seinen qualvollen Gedanken überlassen. Niemand theilte ihm mit, weshalb er verhaftet sei oder führte ihm vor ein Gericht, das seinen Spruch über die Rechtsmäßigkeit oder Unrechtmäßigkeit seiner Haft abgeben hätte.

Schwärtern trat er dem Richter entgegen, mit leiser Stimme „Guten Morgen“ mündend. „Ihr seid verhaftet wegen Theilnahme an den Verhandlungen einer revolutionären Vereinigung“, redete ihn Jagodkin mit strenger Miene an.

„Gnädiger Herr“, erwiderte der jüdische Kaufmann, „ich habe nichts den Kaiser und das Vaterland über alles geliebt.“

„Gut weiter“, herrschte der Untersuchungsrichter ihn an.

„Mein ganzes Leben lang, gnädiger Herr“, betheuerte Petrowitsch. „Ich bin ein Opfer des Unglücks geworden! Leben Sie Gerechtigkeit, gnädiger Herr — vier Monate lang schmachtete ich im Gefängniß — dabei hatte ich ein todes Weib liegen, als man mich festnahm — fünf Kinder, noch unermwachsen — was ist aus ihnen geworden? Ach, weiß es nicht? Ach, habe mein Weib nicht begraben können — o, sagen Sie

mir, Herr, was ist aus meinen Kindern geworden? Was hat man mit ihnen gemacht?“

„Wie kann ich das wissen, Petrowitsch? Das geht uns hier nichts an. Das ist Sache der Polizei.“

„O bitte, lassen Sie anfragen bei der Polizei“, flehte der Jude, „geben Sie einem verzweifeltsten Vater seinen Frieden wieder. Ich will ja gern noch länger im Gefängniß sitzen, wenn ich nur weiß, was aus meinen Kindern geworden ist — ich bin gedrohen an Leib und Seele, gnädiger Herr — mein Haar ist grau geworden in der ewigen Kerkernacht! O bitte —“

„Schweigt nun und laßt mich aussprechen!“ rief Jagodkin sornig.

„Haben Sie Mitleid!“

„Wollt Ihr den Mund halten? Könt Ihr nicht warten, was ich Euch zu sagen habe? Ihr dürft sich selbst geben und Euch nach Euren Kindern erkundigen — Ihr seid entlassen!“

Nathan Petrowitsch sah den Untersuchungsrichter hart an.

„Ihr seid frei!“ wiederholte dieser lauter.

Jetzt löste sich der Mann, welcher den Kaufmann gefangen hielt. Seine matten Augen leuchteten auf, seine Brust athmete tief, er richtete den gebrauchten Anzug empor, die ganze Gestalt wurde förmlich in die Höhe.

Er versuchte zu sprechen, aber nur wenige unzusammenhängende Worte entzogen sich seinem ätternden Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Reichländer keine Gültigkeit habe, da man sie dabei nicht gefragt habe. Preiß soll nach dem Eßlitz Tagebl. der Behörde versichert haben, er werde die Auslagen des bekannten Interieuriers im Zeit Journal entschuldigen oder widerrufen lassen, als er werde demnächst in einer Versammlung des Volksworters eine entsprechende Erklärung abgeben. Auch ist bei Preiß eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden.

**Wie Attenate entstehen.** Auf welchem Boden die Attenatgedanken äugig wuchern, zeigt ein Vorkommnis in Leipzig-Blagwitz. Am 14. Okt. d. J. ging dem Ingenieur Widmann, dem technischen Leiter der Maschinenfabrik von Rudolf Sack in Leipzig-Blagwitz ein anonymes Briefchen zu, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß zwei in der Fabrik arbeitende Schleifer die Villa Widmanns in die Luft sprengen wollten. Auf Befehl des Verfassers wurden von der Polizei nach dem Verfasser des Briefes Nachforschungen gehalten und durch Schriftvergleich und Gehörndis der Schmelz Ernst Fröhlich, der in der Fabrik als Schleifer arbeite, als der Verfasser ermittelt. Fröhlich ist Mitglied des evangelischen Arbeitervereins und war erst durch die Vermittelung eines Pastors in der Fabrik eingestellt worden. Als Motiv wurde festgestellt, daß er die beiden Schleifer außer Arbeit bringen wollte, um selbst dauernde Beschäftigung zu erhalten. Die Polizei hat die wissenschaftlich Denunzianten auf den Weg der Privatklage verwiesen, um sich Genugthuung zu verschaffen. Die Fabrik, die mit Vorliebe Mitglieder evangelischer Arbeitervereine einstellt, hat Fröhlich entlassen.

**Frankreich.**

**Paris, 29. Oktober.** Die gemäßigten republikanischen Zeitungen besprechen die Abstimmlung der Kammer und werfen derselben Zusammenhängigkeit und Leichtfertigkeit vor. Einige von ihnen, so besonders „Siecle“, „Matin“, „Zeit Journal“ leben die Möglichkeit einer Auflösung der Kammer voraus, falls dieselbe im Zustande der Zerbrückelung und der Anarchie verharre. Die radikalen und sozialistischen Zeitungen bescheiden die gestrige Abstimmung als Revanche für Garmaur, „Rappel“ und „Panterne“ fordern ein radikales, in sich gleichartiges Ministerium. Die konservativen Zeitungen stellen fest, daß das Ministerium über eine Frage der öffentlichen Moral gefallen sei. Alle Blätter formulieren übereinstimmend die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage für den Präsidenten der Republik und das zukünftige Cabinet. Der „Matin“ glaubt an ein Ministerium Bourgeois-Cavaignac. In dessen Fall es unmöglich, etwas Bestimmtes vorauszusagen. — Präsident Faure wird zum Nachmittag Challemeil-Lacour und Brisson zu sich entbieten lassen.

**Paris, 30. Oktober.** Die Deputierten Jaurès, Gérault, Richard und Viriani, die nach dem Sturz des französischen Cabinets von Paris nach Garmaur geüht waren, enttraten nur wie durch ein Wunder dem Gesicht beim Zusammenstoß zweier Jäger verschmettert zu werden. Der Schmelz, in welchem sie sich befanden, stieß mit einem Kotsprung zusammen. Es gab mehrere Tode und Verwundete. Von den Sozialisten wurde nur Jaurès durch ein herabfallendes Gewächstück am Kopfe allerdings nicht unbedeutend verwundet.

**Paris, 31. Oktober.** Bourgeois hatte gestern Abend eine Konferenz mit Lockroy, Cavaignac und Ventral; hierbei wurde die Frage eingehend erörtert, ob es nicht in der Arme eine große Bewegung hervorzurufen würde, wenn Cavaignac nach seinem Bericht über das Militärbudget das Kriegsministerium übernehme; zudem würde Cavaignac verlangen, daß der Vertrag mit Madagaskar dahin abgeändert werde, daß Madagaskar, wenn es auch eine bisherige Regierungsform beibehalte, eine französische Besatzung sein solle. Darin wurde Übereinstimmung erzielt, daß es notwendig sei, vor Jahreschluß das Budget zu bewilligen.

**Rumänien.**

**Bukarest, 30. Oktober.** Der Minister des Auswärtigen, Sturdza, hat ein Rundschreiben an die Präfekten erlassen, in welchem er denselben strenge Achtung der persönlichen Freiheit anempfiehlt. Jeder Beamte, der sich einer willkürlichen Inhaftnahme schuldig mache, werde

dem Gerichte übergeben und bestraft werden. — Ein solches Rundschreiben war gewiß sehr notwendig.

**Daiti.**

Der Präsident der Republik hat den Belagerungszustand über die Hauptstadt verhängt, um eine revolutionäre Bewegung zu verhindern.

**Aus Stadt und Land.**

**Bant, 1. November.**

**Kontrollveriammlungen.** Wir machen nochmals auf die Herbst-Kontrollveriammlungen im Landwehregesetz 1 Oldenburg aufmerksam. Die Veriammlungen finden wie folgt statt: Zu Jever (Kriegerdenkmal) am 7. November, Vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr, für alle Mannschaften; zu Sobotkirchen (Kirche) am 7. November, Nachm. 3 Uhr, für alle Mannschaften; zu Wilhelmshaven (Gerechtighaus Ostfriesentr.) a) am 8. November, Vorm. 9 Uhr, für Jahresklassen 1892, 1893, 1894 und 1895 und die gestellungspflichtigen Offiziere, Offizier-Aspiranten, Offizier-Stellvertreter u. Wilhelmshavens; b) am 8. November, Nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr, für Jahresklassen 1888, 1889 und 2<sup>1/2</sup> Jahresklassen 1883 und 1885 nur Diejenigen, welche nachstehend unter Ziffer 2 genannt sind; c) am 9. November, Vorm. 9 Uhr, für Jahresklassen 1890 und 1891; zu Accum (Mittels Wirtschaft) am 9. November, Nachm. 3 Uhr, für alle Mannschaften. Es haben zu erscheinen: 1) Die Angehörigen der Reserve und Marine-Reserve. 2) Von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresklasse 1883 und den vierjährig freiwilligen der Kavallerie und Marine der Jahresklasse 1885 nur Diejenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind. 3) Von den Schiffahrtsreitenden, in dem Amt Brucke oder der Stadt- oder Landgemeinde Gisthüll wohnhaften, den Jahresklassen 1883 und 1888 angehörenden Mannschaften und den vierjährig freiwilligen der Marine der Jahresklasse 1885 nur Diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetreten sind. 4) Die zur Disposition ihrer Truppen (Marine-) Theile beurlaubten und die zur Disposition der Kriegsbefehrenden entlassenen Mannschaften.

**Einbruchsverstünd.** In der vergangenen Nacht wurden bei dem Schubmannenröhler Tebbe in der Neuen Wilhelmshavener Straße zwei Einbruchsvorfälle gemacht. Die Einbrecher zertrümmerten die ca. 8 Zentimeter starke Scheibe der Thürfüllung, um, wenn möglich, das Hausdurchschloß von innen zu öffnen; dieselben scheinen aber jedesmal bei ihrer Arbeit gehört worden zu sein, denn Herr Tebbe, der, von dem Geräusch aufgeweckt, sofort nachsorgte, was es sei, konnte Niemand entdecken.

**Wilhelmshaven, 1. November.**

**Behördliche Bekanntmachungen.** Der Magistrat macht jetzt schon amtlich bekannt, daß am 22. August der Bürgerordner Johann Reper zum Vortrager des Bürgerordnerkollegiums gewählt worden ist. Man geht wohl nicht fehl, diese späte Bekanntmachung darauf zurückzuführen, daß die Bestätigung der Regierung so lange hat auf sich warten lassen.

**Die kaiserliche Fortifikation macht bekannt,** daß am 7. November d. J. der Auftrieb der der Weidenanpflanzungen der Fortifikationsstraßen öffentlich verteuert werden soll. Die Verteigerung beginnt Vormittags 8<sup>1/2</sup> Uhr beim Kilometerstein 1,7 an der Radialstraße.

**Zu den vielen verschiedenen Ertheilungen** auf der laifert. Werft, die zu registrieren wir in der letzten Zeit in der Lage waren, können wir heute wiederum eine neue hinzufügen, die dort, d. h. diebmal auf der Torpedowerft, passiert ist. Die neue Ertheilung steht zu der neulichen — in so großem Widerspruch, daß wir es nicht unterlassen können, sie zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. In der Maler-Werft hat auf der Torpedowerft wurden vor einiger Zeit 15 bis 16 Malergesellen mit ziemlich gutem Lohn eingestellt, jedoch mit dem Bemerkten, daß ihre Anstellung nur bis zum 1. Oktober dauern würde. Diese Maßnahme wurde damit begründet, daß eine Torpedodivision eingetroffen sei, an welcher die Malerarbeiten auf das Schnellste vollendet werden müßten. Da nun sämtliche hierbei in Frage kommenden Arbeiter sich mit dieser Art Einstellung zweifellos einverstanden erklärt haben, so ließe sich ja so weit gegen dieselbe nichts einwenden, wenn nicht ein anderer Umstand die Kritik heraufschufte. Die Arbeit wurde, wie uns mitgeteilt wird, nämlich nicht, trotz des unerhöfsten Treibens einzelner Unterbeamten, bis zum 1. Oktober fertig, ja sie wurde selbst während des ganzen Monats Oktober nicht fertig. Was lag nun näher, als daß die betreffenden Leute sich allmählich in dem Glauben einwiegen, ihre Anstellung würde von längerer Dauer, ja vielleicht für den ganzen Winter sein? Zu der letzteren Anschauung glaubten sie um so mehr berechtigt zu sein, als sie erfuhren, daß es auf der Werft ganz und gäbe sei, falls wirklich ein Arbeitsmangel auf der Torpedowerft eintreten sollte, sie dann nach der Bauwerft dirigiert werden würden. Aber dieser frohen Hoffnung folgte leider nur zu früh die Zerschlagung auf dem Fuße. Am letzten Dienstag wurde nämlich den Leuten, bis auf 4 Mann, wenn wir nicht irren, eröffnet, daß sie in 14 Tagen aufhören müßten. Was dies bedeutet für Leute, die bereits mit dem besten Hoffnungen den kommenden Winter entgegenzusehen, können nur Diejenigen ermessen, die selber einmal die harte Schule der Erfindungslosigkeit im Winter durchgemacht haben. Hätte man die Betroffenen vor oder zum 1. Oktober entlassen, dann wäre es für sie nicht unmöglich gewesen, hier und dort bei einem Meister Arbeit zu erhalten; jetzt aber ist das geradezu unmöglich, weil nun alle Winterpläge dieser Art sind. Vielleicht werden die Leute nun einmal Betrachtungen über das ausgezeichnete Verhältnis zwischen Bureaukratismus und fruchtbarer Sozialpolitik anstellen. — Ein zweites Bild. Bekanntlich hat mit der Entwicklung unserer Marine auch das Torpedowesen einen immer größeren Umfang angenommen; dies macht sich nicht allein in der Zahl der Schiffe genannter Kategorie bemerkbar, sondern auch bei den Dimensionen der einzelnen Schiffe. Die Maler sind es nun wieder, die auch hier allmählich auf berechneten Klagen haben. Während früher bei den bedeutend kleineren Fahrzeugen noch angemessene Akkordpreise bezahlt wurden, ist jetzt, wo die Schiffe wesentlich größer sind, mithin auch die Arbeit größer geworden ist, das gerade Gegenteil der Fall. Die jetzt gesahlten Akkordpreise stehen in keinem Verhältnis zu der zu leistenden Arbeit, wie das früher der Fall war.

Der Beamtenwohnungsverein (eingetragene Genossenschaft mit dem Zweck, für die hiesigen Beamten billige und landesgemäße Wohnungen zu bauen) hat seine Liquidation beschlossen und beim Amtsgericht bereits angemeldet. Forderungen an den Verein sind innerhalb 14 Tagen an den Wertmeister Hofengarth geltend zu machen. Das Interesse an der Gründung scheint unter den Beamten nicht so groß gewesen zu sein, als man freizeiget angenommen hatte.

**Von der Marine.** Nach einer an das Oberkommando der Marine gelangten telegraphischen Meldung ist die Kreuzerdivision, Geschwaderchef Kontreadmiral Hoffmann an Bord des Kreuzers „Kaiser“ (Alagasschiff), am 28. Oktober von Sibirien über Soatou nach Amoy in See gegangen. — Das Schulschiff „Gneisenau“, Kommandant Kapitän J. S. de Fonseca-Wollheim, ist am 29. Oktober in St. Vicent (Kap Verdeische Inseln) angekommen und beabsichtigt, am 7. November nach Dominika (Westindien) in See zu gehen.

**Barel, 31. Oktober.**

Am Sonnabend Abend findet bei Leusdner eine Volksversammlung statt, in welcher Paul Aug aus Bant über den Parteitag zu Breslau und das Agrarprogramm referieren wird. Zahlreicher Besuch der Versammlung wird erwartet.

**Oldenburg, 31. Oktober.**

**Aus dem Gegenwartsstaat.** Die „N. J. St. u. L.“, die in unserer besten aller Welten alles so herrlich eingerichtete sind, bringen in einer ihrer letzten Nummern ohne ein Wort des Mitleids oder der Erklärung folgende Notiz: „In halbtothem Zustande wurde gestern Morgen an der Ofener Chaussee ein Mann in einem Gebirge gefunden. Derselbe hatte kein Nachtquartier kriegen können und daher sein Nachtlager im Freien aufschlagen müssen. Ein Tor-

fuhrmann nahm sich des Erstarrten an und brachte ihn in seine Wohnung, wo er sich etwas wieder erholt.“ Welche furchtbare Anflagen gegen die göttliche Weltordnung und die Gesellschaft, die sich eine christliche nennt, solche Vorkommnisse sind, scheint die Redaktion des genannten Blattes sich gar nicht mehr bewußt zu werden. Im Dienste des goldenen Kalbes da stumps Herz und Gefühl ab und wird wie in diesem Fall mancher reiche Städter von einem armen Torfuhrmann beschämt.

**Die Westkristallwerke** haben heute ihren Betrieb eingestellt und sind infolge dessen eine größere Anzahl Arbeiter brodlos geworden. Den Grund der Betriebseinstellung haben wir bis jetzt nicht erfahren können.

**Vermehren, 30. Oktober.**

**Feuer im Schiff.** Am vorigen Sonnabend lief hier der englische Dampfer „Benbo“ von Zaanann mit 7560 Ballen Baumwolle und einer Beladung Phosphat ein. Als man am Dienstag begann, den Vorderraum zu entlasten und damit etwa bis zur Hälfte gekommen war, schlugen plötzlich aus der Baumwolle helle Flammen hervor. Das Feuer schien seinen Sitz in den unteren Schichten der auf dem Phosphat lagernden Baumwolle zu haben. Der sofort benachrichtigte Feuerwehrgelag es, eine Weiterverbreitung des Feuers zu hindern. Bei Abgang dieser Mitteilung ließ sich noch nicht übersehen, wie weit sich das Feuer in der Baumwolle, von der in der bescheidenen Abtheilung noch ca. 600 Ballen lagen, vor den Eingängen der Feuerwehrgelag schon überhand nahm. Die Phosphatladung ist nach Rotterdam bestimmt; es lagen davon im Vorderraum ca. 700 Tons, die natürlich durch Wasser gelitten haben.

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin, 31. Okt.** Der Reichstagsabgeordnete Schulze-Königsberg wurde heute in Berlin von der Anklage freigesprochen, in einer Volksversammlung zu Köpenick bei Berlin zu Gewaltthatigkeit aufgereizt zu haben. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis beantragt.

**Weißenfels, 31. Okt.** In der Grube „Paul“ bei Weißenfels fand heute Morgen eine Reflektexplosion im Maschinenhaufe statt. Der Obersteiger Kruse ist getödet, zwei Heizer sind schwer verbrüht.

**Brüssel, 31. Okt.** Die Lage im Congobezirke Lualaba ist ernst; auführerische Congolobaten haben Rabinda angegriffen und den Lieutenant Bollen getödet, Sergeant Debasse ist verwundet. Die Meuterer marschirten auf Luaboko.

**Konstantinopel, 31. Okt.** Armenischen Berichten zufolge wurden bei der den jüngsten Unruhen in Bitlis 5000 Armenier getödet. Der Verlust der Türken war unbedeutend. Aus Trapezunt wird gemeldet: Drei angesehene Armenier, darunter ein Geistlicher, wurden wegen Theilnahme an den Unruhen summarisch verurtheilt. Die Regierung soll beabsichtigen, sie sofort hinzurichten. Die Nachricht rief in Konstantinopel die größte Bewegung hervor.

**Madrid, 31. Okt.** Nach einer Meldung aus Havanna begab sich der Insurgentenführer Marino Gomez nach San Domingo, um seine Gesundheit wieder herzustellen. Die Nachricht ist als ein Beweis anzusehen, daß in den Reihen der Aufständigen Unordnung eingetreten ist. (7)

**Sevilla, 31. Okt.** Der Guadalquivir ist ausgetreten und der Eisenbahnverkehr unterbrochen; mehrere Bote sind getödet, einige Menschen ertrunken.

**Newyork, 31. Okt.** Heute früh zwischen fünf und sechs Uhr erfolgte im ganzen Gebiete vom Michigan bis Louisiana und vom Mississippi bis Pennsylvania ein Erdbeben. Menschen sind nicht verunglückt. Die Häuser zitterten längere Zeit, einige bis fünf Minuten; an mehreren Orten stürzten Schornsteine ein. Der Schaden ist unbedeutend.

**Leitung.**

Für die Familien der im Offener Weinbo-prosefle Berathtelten gingen femer bei uns ein: Nr. 8 durch N. 5, 50 Mt.; bereits quittir 751,57 Mt.; in Summa 757,17 Mt. Die Redaktion.

**Leitung.**

Von einer amerikanischen Aktion bei Jürgens. Kiste mit Inhalt, 2,74 Mt. Die Gewerkschafts-Kommission. Oldenburg.

**Wollen Sie**  
einen wirklich  
schönen, gutstehenden  
**Anzug oder Paletot**  
so sehen Sie sich die  
reiche Auswahl  
an bei  
**Georg Aden in Bant.**

**Logis für einen jungen Mann**  
Marktstr. 28, unten.  
**Logis für einen jungen Mann**  
Orenstraße 12, part.

**Die im Ausverkauf**  
noch vorhandenen Waaren, als:  
**Vasen, Figuren, Bouquets, Rauch-Service, Spielsachen etc.**  
sollen zu jedem annehmbaren Preise bis zum nächsten  
Wittwoch verkauft werden.  
**Arnold Gossel.**

**Gesucht**  
ein Mädchen für den Nachmittag.  
Am Reich, Bismarckstr. 10.  
**Zu verkaufen**  
ein fast neuer Kinderwagen.  
Nordstraße 8, n. r.  
**Zu vermieten**  
eine Eberwohnung.  
V. von Kahden, Bant.  
**Zu vermieten**  
an 2. Etage ein besp. abgetheiltes  
Wohnzimmer.  
Orenstraße 4.

**Waaren-Haus**  
**B. H. Bührmann.**  
**Extra große**  
**Parchendhemden**  
weiß und rothbunt  
gestreift mit dopp. Brust  
**Stück 90 Pf.**

**Arbt.-Turnv. „Germania“.**  
Sonnabend den 2. November  
**Monats-Versammlung**  
im Vereinslokale.  
Tagesordnung:  
1) Hebung der Beiträge.  
2) Aufnahme neuer Mitglieder.  
3) Alte Nege betreffend.  
4) Verschiedenes.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.  
**Zur Beachtung!**  
Meiner werthen Kundschaf zur Nach-  
richt, daß ich mit dem heutigen Tage  
von Oldenburg nach Wilhelmshaven,  
Koonstr. 3, Hüttenb., versogen bin.  
Ernestine Dargel, Schneiderin.

**Sadewassers Civioli**  
**Tonnreich.**  
 Sonntag den 3. November,  
 Nachmittags 1 1/2 Uhr anfangend:  
**Ausschießen v. Uhren.**  
 Schießkarte 50 Pfg.  
 Schießfreunde werden freundlich  
 eingeladen.

**Empf. Michals Stickerin**  
 in Gold-, Flach- u. Weißstickerei.  
 S. Znael, Bärenstr. 25, u. r.

**Am Sonnabend, Sonntag,  
 Montag und Dienstag**  
 sollen  
 viele Art. der Konfektion,  
 sowie  
**Manufakturwaaren**  
 ganz billig anverkauft werden.  
**Georg Aden, Bant.**

Für sparsame Hausfrauen  
 empfiehlt  
**Phönix-Farben**  
 zum Anfarben verbleichter Kleidungs-  
 stücke, Möbelbezüge u., sowie Stoff-  
 farben zum Anfarben aller Stoffe.  
**R. Keil, Drog., z. roth. Kreuz,  
 Werftstraße 10.**

**Partiwaaren**  
 aller Art  
 sind vorräthig  
 und soll mit sämmtlichen Sachen  
 wegen Anfaufs neuer  
 Waarenlager  
 schnelligst geräumt werden.

**Belerinen-Mäntel für Herren**  
 à St. 15, 18, 20 Mt.  
**Winter-Paletots für Herren**  
 à St. 10, 12, 15 Mt.  
**Buckskin-Neße**  
 zu Herren- u. Knaben-Anzügen  
**Kammgarn-Cheviot-Neße,**  
**Paletotstoff- u. Loden-Neße**  
 wegen Aufgabe dieser Ar-  
 tikel zu ganz außer-  
 gewöhnlich billigen  
 Preisen; ferner die noch  
 vorhandenen

**Kleiderstoffe, sowie  
 Seidene Sammete**  
 à Mt. 1 Mt. 50 Pf.

**Schuhwaaren**  
 zu bis jetzt noch nicht  
 dagewesenen billigen  
 Preisen.

**Eli Frank**  
 Einziger  
 Partiwaarenbazar am Plage  
**Göferstraße 12.**

**Zu vermietben**  
 ein fl. mod. Zimmer f. einen j. Mann.  
 Bärenstraße 25, unten rechts.

**H. Hitzegrad, Bant, Werftstr.**

Ich zeige hierdurch die vollständige Eröffnung der  
**Herbst- und Winter-Saison**

an und empfehle sämmtliche Artikel meines großen Lagers zu konkurrenzlos  
 billigen Preisen.

**Wollwaaren.**  
 Kinder-Capotten von 50 1/2 an,  
 Damen-Capotten von 75 1/2 an bis zu  
 den feinsten,  
 Schürzenmacher, eine große Partie, von  
 70 1/2 an, 1 Mt., 1,50 Mt. usw.,  
 Wollene Socken von 30 1/2 an,  
 Wollene Damenstrümpfe von 70 1/2 an,  
 Wollene Kinderstrümpfe von 12 1/2 an,  
 Wollene gefärbte Herrrensocken von 2 Mt. an,  
 Woll. gestr. Damensocken von 1,75 Mt. an,  
 Normalhemden, gute Qualität, von 1 Mt. an,  
 Normal-Unterhosen für Herren von  
 90 1/2 an, für Knaben von 40 1/2 an,  
 Patchend-Damenhosen von 1 Mt. an,  
 für Kinder von 35 1/2 an,  
 Wollene Damen-Unterjassen von 70 1/2  
 an, für Kinder von 50 1/2 an.

**Wollgarn.**  
 Englische Kammwolle, sehr haltbar, in  
 allen Farben, Pfund 1,90 Mt.,  
 I. Englische Kammwolle, sehr weich,  
 Pfund 2,50 Mt., 10 Bund 55 1/2,  
 Eiderwolle, gute Qualität, Pfd. 2,80 Mt.,  
 10 Bund 60 1/2,  
 Prima Eiderwolle, Pfd. 3 Mt., 3,50 Mt.,  
 bis 4 Mt.

**Handschuhe.**  
 Trikot-Handschuhe, reine Wolle, für  
 Damen, von 40 1/2 an,  
 Trikot-Handschuhe für Herren v. 60 1/2 an,  
 Kinder-Handschuhe in Buckskin von  
 15 1/2 an,  
 Kinder-Handschuhe in Wolle von 20 1/2 an.

**Korsetts.**  
 Damen-Korsetts, gutstehende Façons, von  
 90 1/2 an,  
 Kinder-Korsetts von 70 1/2 an.

**Billigste Preise!**  
**H. Hitzegrad, Bant, Werftstr.**

Ich zeige hierdurch die vollständige Eröffnung der  
 Herbst- und Winter-Saison

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Zeige hiermit an, daß ich am heutigen Tage  
 Werftstraße 25 eine  
**Musikinstrumenten- und  
 Musikalien-Handlung**  
 eröffnet habe. Ich halte große Auswahl in Zithern,  
 Geigen, Flöten, Mund- und Ziehharmonikas,  
 Trommeln u., mechanischen Musikwerken, Violin-  
 und Zither-Zeiten, Zither, Klavier, Violin- und  
 Flöten-Musikalien.  
 Reparaturen an sämmtlichen Musikinstrumenten  
 werden prompt und billig ausgeführt.  
 Bant, den 1. November 1895.  
**Robert Neumann.**

**Weisse Satin-  
 Bettbezüge**  
 Stück 2,40 u. 3,25 Mt.  
**Janssen & Carls,**  
 Bismarckstraße 56.

**Schwarze  
 Bardend-Betttücher**  
 St. 1 u. 1,25 Mt.  
**Janssen & Carls,**  
 Bismarckstraße 56.

**Halbdannen**  
 sehr leicht und kühlfräftig, besonders  
 schön für leichte Oberbetten  
 ● Pfund 1,40 Mt. ●  
**Janssen & Carls,**  
 Bismarckstraße 56.

**Flanellhemden**  
 edel inboblau  
 Stück 1,25, 1,75 Mt.,  
 5,- Mt.  
**Janssen & Carls,**  
 Bismarckstraße 56.

**Geschäfts-Vergrößerung.**

Den Herren Schuhmachern von Bant und Umgegend  
 die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage  
 neben der bisher betriebenen Lederhandlung eine

**Maassstepperei**

eingerrichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung von  
**Schäften aller Art** in jedem gewünschten Leder. Für  
**gute Passform** und Verarbeitung nur bester Zuthaten  
 übernehme jede **Garantie**.  
 Zudem ich höflich bitte, mein neues Unternehmen  
 gütigst unterstützen zu wollen, dürfen Sie sich der schnellsten  
 Ausführung eines jeden Auftrages bei billigster Preis-  
 stellung versichert halten.

Wilhelmshaven, den 1. November 1895.  
 Hochachtungsvoll

**Emil Burgwitz,**  
 75 Noontstraße 75.

NB. Gleichzeitig bringe mein reich assortirtes Lager  
 in **Zohl- und Oberleder, Schäften** und sämmtlichen  
**Schuhmacher-Bedarfsartikeln** in empfehlende Erinnerung  
 und bitte bei Bedarf um Ihren werthen Besuch. D. D.

**Geschäfts-Verlegung.**

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein  
**Kolonialwaaren-Geschäft**

von **Heppens** nach  
**Wilhelmshaven, Peterstr. 41.**

Zudem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte  
 ich, mir dasselbe ferner bewahren zu wollen. Ich werde bestrebt sein, durch  
 gute und reelle Bedienung das mich beehrnde Publikum zufrieden zu stellen.  
 Hochachtungsvoll

**J. G. Hoffmann.**

**Wein Lager**  
 bietet  
 eine außerordentlich große  
**Auswahl**  
 in  
 wollenen Herren- u. Knaben-  
**Westen**  
 von Mt. 1,50 bis Mt. 8,—  
 per Stück; ferner:  
**Unterhosen \* \*  
 \* \* Unterjassen  
 Normalunterzeuge**  
 für Herren, Damen u. Kinder.  
**Anton Brust**  
 Bant.

**Zur scharfen Ecke!**  
 Heute Freitag den 1. Nov.  
 Abends 8 Uhr frische **Semmel-  
 Blut- und Leberwurst.** (Es  
 ladet ein)  
**H. Tiesler.**

**Frauen-Hemden**  
 — extra groß —  
 Stück 80 Pfg.  
**Frauen-Hemden**  
 aus prima Hemdentuch  
 Stück 1 und 1,20 Mt.  
**Bunte Nachtjassen**  
 — extra groß —  
 Stück 75, 100 Pfg.  
**Janssen & Carls,**  
 Bismarckstraße 56.

**Warum** kauft man am  
 norddeut-  
 schen fertige  
 Herren- und Knaben-Garde-  
 roben im Spezial-Geschäft von  
**Franz Jakubczyk,** Schneider  
 meher, Markt- u. Kleierstr. 64?  
**Weil** der als Nachmann jedes ein-  
 zelne Stück auf Stich, Arbeit  
 und Qualität prüfen kann.  
**Weil** dort nur reelle Waare nach  
 neuem akademischen  
 Schnitt zum Verkauf angeboten wird  
 und kein Schund.  
**Weil** dort die Preise konkurrenz-  
 los billig gestellt sind und  
 jedes Stück aus den vier Schaufenstern  
 zu dem Preise, womit es ausgehellt  
 ist, verkauft wird.

**Woll. Schlafdecken**  
 Stück 2,75 u. 3,50 Mt.,  
 bessere Qualität  
 Stück 4,50 u. 5,— Mt.  
**Janssen & Carls,**  
 Bismarckstraße 56.

**Gesucht**  
 ein erfahrenes Mädchen als Haus-  
 hälterin für einen kleinen Haushalt.  
**Gewohnheitsloste. 2. oben.**  
**Gutes Logis**  
 Bismarckstr. 22a, hinterh. Thür rechts.

# Arbeiter! Parteigenossen!

Wir rufen Euch nochmals auf, Eure Solidarität zu zeigen, um endlich den Sieg über die Prozenhaftigkeit der Bäckermeister zu erringen und ersuchen Euch nochmals, kauft nur da Eure Backwaaren, wo die Forderungen der Bäcker-Genossen anerkannt und bewilligt worden sind.

**Bewilligt** haben folgende Bäckermeister:

**Ahlrichs, B.**, Grenzstraße 3.  
**Banter Consumverein.**  
**Bülthuis, C.**, Neubremen.  
**Behrends, J.**, Altheppens.  
**Eilers, H. R.**, Bant.  
**Gatena, J.**, Bant.

**Gerdes, R.**, Tonndelch.  
**Harms, J. B.**, Bant.  
**Hass, J.**, Bant.  
**Hayenga, M.**, Alte Straße.  
**Janssen, Sedan.**  
**Knappe, W.**, Bant.

**Kunnert, A.**, Oldenburger Straße.  
**Meyer, Bant.**, Oldenburger Straße.  
**Meyer, O.**, Neubremen.  
**Wilhelmshavener Brodfabrik.**  
**Zollenkopp, Heppens.**

**Nicht bewilligt** haben:

**Bohemann, Tonndelch.**  
**Belten, H.**, Küsterfiel.  
**Budden, K.**, Küsterfiel.  
**Dierks, E.**, Grenzstraße.  
**Folkerts, H.**, Bismarckstraße.  
**Göken, J.**, Schaar.  
**Hohn, G.**, Bismarckstraße.  
**Heidemann, Marktstraße.**  
**Harms, J.**, Marktstraße 16.

**Högl, E.**, Stronprinzenstraße 12.  
**Hinrichs, Tonndelch.**, Ulmenstraße.  
**Hinrichs, Neue Straße.**  
**Henning, M.**, Werkstraße 18.  
**Hilmers, J.**, Marktstraße 25.  
**Morisse, M.**, Börjensstraße 7.  
**Meier, Schaar.**  
**Nannen, H.**, Peterstraße 84.  
**Neumann, Neue Wilhelmsh. Straße.**

**Onnen, J.**, Noonstraße 8.  
**Popken, E.**, Alte Straße.  
**Reith, A.**, Bismarckstraße.  
**Renken, Grenzstraße.**  
**Rüthemann, H.**, Wilhelmsh. Straße 5.  
**Schultz, H.**, Stopperhöru.  
**Siebers, K.**, Staiferstraße 66a.  
**Schröder, Alte Straße 5.**  
**Schäfer, E.**, Königstraße 49.

**Nieder mit der Interessenslosigkeit!! Hoch die Solidarität!!**

Die Kartellkommission. I. A.: H. Krimmling.

<p>Hüte für Damen, Mädchen und Kinder garnirt und ungarirt.</p> <p><b>Winter-Kapotten</b> für Damen u. Kinder, in Seide, Peluche, Chemille u. Wolle.</p> <p><b>Unterröcke</b> in Velour, Wolle, Seide, neu eingetroffen in allen Preislagen.</p> <p><b>Korsetts</b> aus den besten Stoffen und vorzüglich sitzend Mk. 0.10 bis Mk. 7.00.</p> <p><b>Winter-Handschuhe</b> in Leder, Wildleder, Glacé, Tricot und gestrikt.</p> <p><b>Ball-Handschuhe</b> in allen Farben und Längen.</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Serren-Anzüge nach Maass</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">in eigener Werkstatt</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">unter Garantie für guten, tadelloßen Sitz</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">von</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Merk 28,00</p> <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">an.</p>	<p>Saison-Neuheiten in <b>Kleiderstoffen</b> in allen Farben und Preislagen.</p> <p><b>Schürzenzeuge</b> in Baumwolle und Leinen, von Mk. 0.40 an.</p> <p><b>Rouleaux-Stoffe</b> in allen Breiten, farbig, crem und weiß.</p> <p><b>Hemdentuch</b> <b>Halbleinen</b> <b>Reinleinen</b> (Schleßisches und Bielefelder Fabrikat) <b>Bettuchleinen</b> <b>Hemden-Flanelle.</b></p>
<p><b>14 Neue Straße Hermann Högemann Neue Straße 14</b></p> <p><b>A. G. Diekmann Nachfolger.</b></p>		

**Nur noch einige Tage!**  
 Von Montag ab befindet sich mein Geschäft in meinem Neubau, am Marktplatz, um bis dahin etwas zu räumen, verkaufe sämtliche Uhren, Gold- und Silberwaaren zu jedem annehmbaren Preis.  
**J. Niemeyer, Uhrmacher,**  
 Bismarckstraße.

**Gesangverein „Eichenlaub“.**  
 Am Freitag den 15. November 1895,  
 im Saale des Herrn Sadewasser (Tinosi):  
**Herbstvergüngen**  
 bestehend in  
 Konzert, Gesang, komischen Vorträgen,  
 Theater und Ball.  
 Entree 30 Pf., Ball 75 Pf. Anfang 8 Uhr Abends.  
 Karten im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn Sadewasser und sämtlichen Mitgliedern. Es ladet freundlich ein  
**Der Vorstand.**

**Wollwaaren!**  
 Kapotten, Tücher,  
 Shawls, Pelerinen und  
 Handschuhe  
 in großer Auswahl empfiehlt  
**B. Grashorn, Bant,**  
 Neue Wilhelmsh. Straße 31.

**Gutes Logis Grenzstraße 29.**  
**Gutes Logis für einen j. Mann**  
 Berl. Marktstraße 1, 1 Tr., rechts.  
**Logis Grenzstraße 17.**

**Lothringer Keller**  
**F. Klitz**  
 hält sich einem geehrten Publikum zu zahlreichem Besuche bestens empfohlen.

**Bürgerverein „Gemeindewohl“ Bant.**  
 Sonnabend den 2. Novbr. Abds. 8 Uhr:  
**Versammlung**  
 im Vereinslokal bei Herrn Videner.  
**Der Vorstand.**

**Selters**  
 u. Brause-Limonaden  
 aus eigener Fabrik empfiehlt  
**J. H. Buss,**  
 Wilhelmshaven und Barel.

**Todes-Anzeige.**  
 Gestern Morgen 6 Uhr entschlief sanft, nach langem, mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Zimmermann  
**Garmer Heiken Janssen**  
 im 62. Lebensjahre.  
 Diesen schweren Verlust bringen tiefbetrübt zur Anzeige  
 Sedan, 1. November 1895  
**Die trauernde Wittwe**  
 nebst Kindern und Angehörigen.  
 Die Beerdigung findet am Montag den 4. November, Namittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehaufe: Sedan, Schützenstraße 25, aus statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.

Dierzu eine Beilage.



markt hatte aber auch ein so ungünstiger Faktor zu der Preissteigerung beigetragen, nämlich die Annahme, daß die nächste Baumwollenernte unbedeutend ausfallen werde. An diese Annahme hatte in New-Orleans eine Spekulation angeknüpft, die nun errettendweise zusammengebrochen ist. Den Anstoß dazu gab der Umstand, daß die neuesten Schätzungen der Baumwollernte weniger ungünstig lauten, und daß der Konsum infolge der starken Steigerung der Preise zurückhaltender geworden war.

Korrespondenzen.

Riel, 24. Oktober.

Als Nachzügler zur Einweihungsfeier des Nord-Ohio-Kanals erfolgte kürzlich die Beerdigung eines in den letzten Tagen dieses Jahres abgestorbenen Zeitungsredakteurs. Der Tod hatte die Gelegenheitsarbeit, als die „Holländers“ aus dem Nord-Ohio-Kanal heraus, und dabei die Leiden von etwa 10 Kilogramm dem Schicksal überleben, nicht ablassen lassen. Unter dem Namen „Toni“ lebte er aber nur wenig länger. Er starb im Alter von 37 Jahren, nachdem er sich in seinen letzten Tagen in einem Zustand der höchsten Anspannung befunden hatte. Seine Leiden waren die Folge einer übermäßigen Arbeit, die er in den letzten Tagen seines Lebens geleistet hatte. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder.

Dennmarck, 21. Oktober.

Konsumsteuerung. Demnach ist die Notiz in Nr. 41 der „Korrespondenz“, wonach gegen eine Steuererhöhung des Konsums in Dänemark ein Protest auszugehen wird, nicht richtig. Die Steuererhöhung ist nicht geplant, sondern wird erst in Betracht gezogen, wenn die Einnahmen aus dem Konsum nicht ausreichen, um die Ausgaben zu decken. Die Steuererhöhung ist nicht geplant, sondern wird erst in Betracht gezogen, wenn die Einnahmen aus dem Konsum nicht ausreichen, um die Ausgaben zu decken. Die Steuererhöhung ist nicht geplant, sondern wird erst in Betracht gezogen, wenn die Einnahmen aus dem Konsum nicht ausreichen, um die Ausgaben zu decken.

Der heilige Heinrich. Folgendes wichtige Geschichtchen, welches angeblich in der Kammer eines Münchener Friedensrichters sich abgespielt hat, berichtet der Münchener Correspondent des St. Petersburger Herald: Ein Freund klagt über den andern, weil er die geliebte Summe von 50 Rubel nicht zurück erhalten kann. Bei der letzten Mahnung hatte der Schuldner geäußert, er werde die schuldige Summe am Tage des „Heiligen Heinrich“ (den man in Russland nicht kennt) zahlen. Nun wurde er vom Freunde verklagt. Der Friedensrichter fragte, ob der Schuldner die Aeußerung in Betreff des „heiligen Heinrich“ wirklich gethan habe. Auf die Verjaubung hin ließ der Friedensrichter sich einen Kalender reichen und sagte dann mit größter Ruhe: In vier Tagen haben wir den „Aberbilitag“, unter ihnen muß also der „Heilige Heinrich“ mit inbegriffen sein, folglich hat der Schuldner an diesem Tage unbedingt seinen Gläubiger zu befriedigen.

Heilige Kuppel. Der deutsche Graf Emich zu Leiningen wurde in London am Sonnabend wegen Kuppelerei zu der Strafe von zwei Jahren, seine Geliebte Bauerweid zu achtzehn und der Baron Gelle zu sechs Monaten Zwangsarbeit verurtheilt.

Able Epikeder. Die bekannte Gründerin aus den siebenziger Jahren ist im Alter von 63 Jahren gestorben. Sie war ursprünglich Schauspielerin, gründete Ende der 60er Jahre die bekannte Dänische Bank und wurde wegen der Schwindeltaten die sie als Bankinhaberin beging zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt. Nach Verbüßung dieser Strafe wurde sie Kapellmeisterin, das Glück hat ihr aber nicht mehr gelächelt.

Der Gipfel der Vereins-Einzelheit. In dem badischen Dorfchen Allshausen in der Nähe von Speier wurde, wie man der „Z. M.“ mittheilt, jüngst das Tollste von Vereinsmeierei gefeiert, was seit Langem vorgekommen ist. An einem der letzten Montage beging dort nämlich der Turnverein in der feierlichsten Weise das Fest seiner Turnfrohneinweihung. An der Vorabendfeier, ohne die es ja bei keiner Festlichkeit mehr abgeht, Fackelzug durch die Dorfstraßen, am Festtagsmorgen Wettkampf, darauf Festzug und hernach feierliche Lebergabe des Turnhorns durch zwei Hornbläser, wie diese weiblichen Chöre wörtlich benannt wurden. Hornbläser sollen auch dabei gewesen sein. Ein Festball beschloß die hehre Feier, bei der es gewiß an erfreulichen, zu Herzen gehenden Neben nicht gefehlt haben wird. Vier auswärtige Turnvereine waren dabei Gäste der Allshausener Hornbläser.

Die Stützen der italienischen Gesellschaft. Aus Palermo, der Hauptstadt Siziliens wird folgende Ständelaffäre berichtet: Am 8. September verstarb der Baron Ferdinando Capodati, der sein ganzes Vermögen (über drei Millionen Lire) mit Lebergabe seiner beiden Brüder einem unehelichen Sohne testamentarisch hinterließ. Darauf wiesen die Brüder und Verwandten ein falsches Testament vor, das das erste umstieß und das ganze Erbe angeblich der Familie übertrug. Wegen Testamentsfälschung erging nunmehr ein Haftbefehl gegen die beiden Brüder des Toten, die Barone Capodati, von denen der eine Provinzialrath ist, fernere gegen die Barone Polignoli Rampolla (beide Neffen des Cardinals Rampolla, endlich gegen den Baron Cardinale Carpinello, einen Schwager des Verstorbenen. Alle genannten sind ins Ausland entflohen. Dagegen gelang es, den an der Fälschung beteiligten Notar sowie drei der gefaßten falschen Zeugen, die der besten Gesellschaft angehören, zu verhaften.

Ueber Dopfbauer wird aus Agram gemeldet: Die Dämme der Save sind an mehreren Stellen

von dem Hochwasser des Flusses durchbrochen. In Folge Durchstießens der Bahndämme bei Beliso-Tragovitz ist der Zugverkehr gestört. Am Dienstag Nachmittag ist das Wasser der Save um 2 Centimeter gefallen. Die Ueberfluthung im Thale dauert fort; die eingedrungene Ernte ist zum größten Theil vernichtet. In Tomassof ist die Cholera ausgebrochen.

In London hat eine Explosion furchtbares Unheil angerichtet. Es wird berichtet: „In New Church Court“, einer engen Seitenstraße des Strand, fand Dienstag Abend in einem dreistöckigen Wohnhause eine furchtbare Explosion statt. Das Haus ist vollständig eingestürzt und auch die Nachbarhäuser zu beiden Seiten sind theilweise zerstört. Die Trümmer sängen Feuer und brannten fast Abends noch fort. Man befürchtet, daß mindestens 13 Personen, lauter arme Leute, umgekommen sind. Die Ursache der Explosion ist nicht bekannt. Ein weiteres Telegramm meldet: Nach den letzten Ermittlungen sind in Folge des Hauseinsturzes in der New-Church-Kourt-Straße 4 Personen getödtet und 40 verletzt worden.

Goldfund in den Kolonien. Die Köln. Zig. meldet: Nach dem Bericht des in Deutsch-Ostafrika verlebenden zur Prüfung der Goldbunde aufgefundenen Geologen Stapf wurden dort Goldquarze gefunden, insbesondere wurde eine mehrere Kilometer lange goldhaltige Gesteins enthaltende Ader verfolgt. Verschiedene an dem Unternehmen beteiligte Personen sind bereits zur Ausbeutung zusammengetreten. In Ostafrika sind bergrechtliche Bestimmungen noch nicht erlassen, daher ist die Regierung jeberzeit in der Lage, die einschlägigen Verhältnisse so zu regeln, daß ihre Interessen gewahrt bleiben. Wismann erließ bereits eine Schatzordnung, wodurch jedoch den Rechten der Regierung oder der Finder nicht vorgreifen wird.

Die Produktivkräfte Chinas. Einem Zeitungs-Artikel über China entnehmen wir folgende beherzigenswerthe Stelle: „Man denke sich doch nur, daß China mit seinen 11 1/2 Millionen Quadratkilometern Europa um rund zwei Millionen qkm und mit seinen 400 Millionen Einwohnern um beinahe 100 Millionen Einwohner übertrifft. Zwei gewaltige Flußsysteme, das Hoangho und des Jantsekiang und ein Netz von Kanälen, das an Ausdehnung und vielfacher Verzweigung seines Laufes nicht hat, dienen dem Ackerbau. Auch darf man nicht vergessen, daß China im großen Ganzen sich bereits auf einer ziemlich hohen Entwickelungsstufe befindet, die nur seit Jahrhunderten durch ein in Formenwesen erklärtes Beamtenthum an der Weiterentwicklung gehindert worden ist. Bekannt ist, daß China mit seiner Thee- und seinem Seidenbau noch immer die erste Stelle einnimmt. Auch an Bodenschätzen ist es reich, Gold und Silber wird gewonnen, und mächtige Kohlenlager barren nur der Ausbeutung. Da ist es nicht wunderbarlich, wenn der bekannte österreichische Weltreisende, Baron Hübnar, die Mongolen „die Masse der Zukunft“ nennt.“

Reinss-Kalender. Hans Wilhelmshaven. „Meier-Johannsen Palette“, Sonnabend den 2. November, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Janßen, Newkemen. „Bürgerverein Heppens“, Sonnabend, den 2. November, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Schell. Cienburg. „Dachverband“, Sonnabend den 2. Nov., Abends 6 Uhr: Versammlung bei Börner, Adtenstraße.

Unentgeltlichen Rath und Auskunft in allen gewerblichen Streitigkeiten, sowie in Sachen des Krankenwesens, Alters-, Invaliditäts- und Unfall-Versicherungswesens ertheilen an alle Arbeiter: Dr. Krimmich, Grenzstr. 67, von 7 bis 8 Uhr Abends; Dr. Kerschke, Neue Weltweide Str. 61, 1 Tr., von 8 bis 8 1/2 Abends.

Monat. Und was würdest Du sagen, wenn René verwundet, würde von seinem Bataillon zurückgeführt wäre?“ Frau Meffant verzog ihr Gesicht in den Händen, um sich dieser entsetzlichen Vision zu entziehen. Es war ein trauriger Anblick, wie sie so vom Kummer übermäßig daflag. Ihr ganzer Körper bebte unter neuem nervösen Anfall. Man sah, daß die heftigen Gemüthsbelegungen der letzten Monate eine Herabwürdigung für sie zur Folge gehabt hatten. Ihr Gesicht konnte sie nicht länger in diesem Zustande krankhafter Angst hinrücken lassen. Er rief ihr zu: „Aber wir verlieren die kostbare Zeit! Es ist sehr Uhr. René muß morgen früh unterwegs sein. Schnell! Jetzt beschick es, ihm das Gepäc beforgen.“ Frau Meffant sprang auf, als wäre sie aus einem Traum erwacht worden. „Er kann meinen Koffer nehmen“, sagte Lucien. „Er ist mit meinen Anfangsbuchstaben gezeichnet. Aber ich denke, der Postbote wegen wäre es besser, wenn aus seine Tasche wie die Meinige gezeichnet würde.“ Lucien warlet, René Meffant — es braucht nur ein Buchstabe abgeändert zu werden. Routine, das ist eine Arbeit für Sie.“ Eine Arbeit, die ihren Geist und ihre Hände weislich beschäftigte, war das beste Beruhigungsmittel für Frau Meffant. Während sie emsig die Buchstaben aus den Händen und Taschentüchern ausstreute und durch andere erlesete, betrieb die Ränner.

„Wie werde ich aber aus Frankreich mit Deinem Fah hinauskommen?“ sagte René. Du weißt, daß er nur für das Inland gilt.“ „Verdammt!“ antwortete Lucien. Du mußt an der Grenze leben, was Du thun kannst. Du kannst Du einmal Deine Jungentüchtigkeit zeigen, Herr Advokat.“ „Und wenn ich gefaßt werde? Dann mußt Du es ausbaden. Beißt sie zur Hundt! Das kann Dir eine schöne Note in der Schule eintragen, wenn man Dir nicht gleich den Strahl vor die Thür setzt.“ „Ach! Da es sich um die Rettung eines Verwandten und Freundes handelt, kann ich schon etwas riskiren.“ „Nein guter Lucien!“ René brückte die Hand seines Veters herzlich. Er faltete das kostbare Papier, das ihm gestohlet, von Paris nach Marseille zu reisen, auseinander und überleg es, als er plötzlich rief: „Dieses verdammte Signalement, an das ich gar nicht gedacht habe. Größe 1,85 Meter. Und ich habe nur 1,65 Meter. Was thun?“ Man kann nach, überlegte. Schließlich verordnete ein Tintenlecks gefischt die unglückliche Jabel. Das Lebrige stimmte so ungefähr: Augen: braun, Stirn: hoch, Nase: gewöhnlich. Nur die Farbe der Haare und des Bartes konnte noch Schmierigkeiten bereiten. Sie war mit „dunkel“ angegeben. „Gut!“ sagt Lucien. „Du bist lichtbraun oder auch dunkelbraun. Das genügt. Hast Du Geld zur Hand?“ Der alte Meffant eilte an einen kleinen

Secretär in einer Ecke des Zimmers. Mit eigenhändlicher Hand kam er zurück. „Das ist Alles, was wir noch übrig haben! Zwei Hundertfrankenscheine und ein wenig kleine Münze Hundertfrankens. Das ist nicht gerade glänzend, mein lieber Lucien! Aber dieser schauderhafte Krieg hat uns ganz auf den Sand gesetzt. Nimm die Scheine und sorge Dich deshalb nicht um uns. Die Miete ist für dieses Jahr bezahlt, und sobald wir nach Paris zurückgekehrt sind, werden wir ein paar Kleinigkeiten verkaufen, damit wir leben können, bis Du dort unten geborgen bist und uns unter die Arme greifen kannst.“ „Mit Wohlath bist Du jetzt also versehen“, fing Lucien an. „Nun wollen wir Deinen Reiseplan entwerfen. Du fährst also morgen um sechs Uhr mit der Post ab.“ „Ganz allein?“ fragte Frau Meffant. „Gewiß, Mutter! Mit einem von Euch müßte ich es riskiren, erlaunt zu werden. Vorangeheft außerdem, daß aus dem Dorf Niemand mitfährt. Es ist wahr, nur zu dieser Zeit habe ich die Möglichkeit, allein abzureisen.“ „Von Jacques nach Ymours, etwa eine kleine Stunde“, fuhr Lucien fort. „Von Ymours nach Paris, anderthalb Stunden. Gegen neun Uhr wirst Du wieder auf Pariser Bahnen sein. Du läßt Dich dann nach der Belle-Cardiniere führen und laufft Dir dort ein Paar Reinfleider mit rothen Streifen, Artilleriehosen. So hast Du dann schon die Hälfte der Uniform. Danach schnell nach dem Kaiser Bahnhof! Die Pariser Luft ist Dir gewohnter nicht sehr zuträglich.

Dort nimmst Du den Zug nach Genf. Reizh vor allen Dingen nicht, daß Du den Grad als Souslieutenant hast und deshalb in erster Klasse reisen wirst. Du brauchst dafür nur ein Viertel des gewöhnlichen Preises zu zahlen. Hoffentlich wirst Du es verstehen, Dich ein bißchen breit zu machen. Uebermorgen früh bist Du auf freiem Boden und in Sicherheit.“ „Reizh nicht zu telegraphiren“, bat Meffant. „It das nicht selbstverständlich?“ sagte René und umarmte die Mutter dabei ärtlich. Der Koffer war jetzt gepackt, nicht ohne das manche Thräne aus den Augen der Mutter die einzelnen Gegenstände benetzt hatte. Hörtlos hielt sie die Hand ihres Sohnes in der ihrigen. Mit schmerzlichen Blicken betrachtete sie ihn unangeseht. Auf ihrem Antlitz war das launten, seinen Jüden, das von den ergraunden Haaren umrahmt wurde, dem Antlitz, das die Tränen jetzt leicht entfielen, war der gewöhnliche Ausdruck von Güte und Weichheit fast vermischt durch den des Kammers. Ein gedankenschweres Schweben herrschte in dem kleinen Zimmer. René's entsetzte Beirerkeit war verschwunden. Mit gepreßtem Herzen und harten Augen blickte er vor sich hin — in die Zukunft. Wann wird er mit seinen Lieben wieder vereint sein? Welche Prüfungen sind ihnen Allen beizubringen, die sie sich in dem trauten Frieden ihrer Dämlichkeit wieder haben, und für einen Augenblick zitterte in ihm und in ihnen, die ihn umringen, Angst und Schrecken vor dem Unbekannten, Schauder vor der Trennung, deren Ende noch nicht abzusehen ist. (Fortf. folgt.)

# Scharf's Möbel-Magazin

befindet sich von heute ab

Viktoriastraße 79 gegenüber der Firma B. G. Bührmann.

## Verkauf.

Der Viehhändler A. Susemann zu Jever läßt am **Sonntag, 2. Novbr. d. J., Nachm. 2 Uhr** auf, in der Behausung des Wirths F. Ahagen zu Zebau

ca. 40 bis 50 Stück **große und kleine Schweine** (bester Race)

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 30. Oktober 1895.

H. Gerdes, Auktionator.

Geräucherter

**Schweinefleisch**, fett und mager, 5 Pfund 3.— Mark, trocken geräucherte Mettwurst, 5 Pfund 3.— Mark empfiehlt

**E. Langer**, Neue Straße 10.

- Fertige Betten 18,00
- Fertige Betten 22,00
- Fertige Betten 28,00
- Fertige Betten 32,00
- Fertige Betten 35,00

sind stets auf Lager  
**Janssen & Carls**  
56 Bismarckstr. 56.

## Waschbalzen,

Eimer, Blumenkübel, einfache sowie hochfeine m. Bildauer(schmiedere) Lodenlächer, cunbe und ovale, sowie alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden bestens ausgeführt und halte ich mich zur geneigten Abnahme angelegentlich empfohlen. Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

**E. Waschin, Sattler, Marktstraße 15.**

Meine Drehröhle empfehle zur fleißigen Benutzung. D. O.

## Schmerzloses

Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse. Blombiren von nur bestem Material u. vollkommen schmerzlos. (Neueste Erfindung.) Zahnschmerzen werden ohne Ziehen beseitigt.

**A. Pape, Bahntechniker,** Alte Straße 17.

Visiten-Karten

fertigt an Buchdr. des Nordd. Volksbl.

## Sadewasser's „Tivoli“.

Seute Freitag den 1. November cr.:

## Gr. Familien-Freikonzert

mit nachfolgendem Tanz-Kränzchen.

Großartige elektrische Beleuchtung. Anfang 8 Uhr. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

**C. Sadewasser.**

## Unterstützungsverein Schortens.

### Einladung

zu dem am **Sonntag den 3. November 1895** imlocale des Herrn Maes in Schortens stattfindenden

## 3. Stiftungsfest

besteh. in Gesang, hum. Vorträgen, Theater u. Ball unter gütiger Mitwirkung des **Cesangvereins „Frohsinn“** aus Bant. Programm im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf. Tanzschleife 75 Pf. Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

## Oldenburg.

Am Sonntag den 3. November 1895, Nachmittags 1 Uhr:

## Große öffentl. Volksversammlung

im Saale der Wittve Ratjen zu Eversten.

### Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung vom Breslauer Parteitag. 2. Diskussion. 3. Wahl des Vertrauensmannes.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

### Der Einberufer.

## Unterstützungsverein Fände.

Sonntag den 3. November:

## Winter-Vergnügen

im Lokale des Herrn Jähde

bestehend in

Konzert, Athletik, Ringkampf und Ball unter Mitwirkung des Athletenklubs „Nord. Eiche“.

Anfang 5 1/2 Uhr.

Billets an der Kasse 40 Pf., im Vorverkauf 30 Pf., Tanzschleife 75 Pf. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

### Der Vorstand.

Herrn, welche sich am Wettstreit oder Ringkampf betheiligen wollen, werden ersucht, sich bis Sonntagabend den 2. November beim Gastwirth Jähde zu melden.

## Waarenhaus B. G. Bührmann.

### Einfache Sopha-Teppiche

ca. 200 Centimeter lang, 135 Centimeter breit,

**Mark 1,80.**

### Prima Woll-Teppiche

unverwüßliche Qualität

ca. 200 Centimeter lang, 135 Centimeter breit,

**Mark 5,00.**

### Plüsch-Sopha-Teppiche

in prachtvollen Mustern

ca. 200 Centimeter lang, 135 Centimeter breit,

**Mark 5,50.**

Grössere Nummern im Verhältniss theurer.

### Enorme Auswahl

in allen Qualitäten und Größen bis zu den besten

## Smyrna-Teppichen.

Karrirtes Bettzeug	82cm breit, p. Meter 55, 50, 45, 38, 35 u.	30 Pf.
Bett-Kattun und Körper-Kattun	82 cm breit, p. Mt. 50, 45, 40, 36 u.	30 "
Bett-Satin	bestes Fabrikat, 84 cm breit, per Meter 60, 55, 50, 48 und	45 "
Weisse Bettlamaße	82-84 cm br., p. Mt. 68, 55, 50, 45, 40 u.	36 "
Bettinlette	(durchaus federdicht) 82-84 cm breit, p. Meter 80, 75, 65, 60, 50 und	45 "
Hausm.-Leinen	(Kafasbleiche) p. Meter 55, 45, 43, 40, 35 und	30 "
Bettuchleinen	(schwere Qualität) 160 cm br., p. Meter 150, 130, 110 und	100 "
Bieberbetttücher	(weiss und bunt) 21, 190, 170, 150, 125, 100, 75 u.	50 "
Damaß-Tischgedede mit 6 Servietten	850, 700, 600, 525, 475 400 und	300 "
Einz. Tischtücher	(höchste Waare) 21, 160, 150, 125, 110 und	100 "
Großentorn-Handtücher	(100 cm lang) 40, 35, 27, 22, 15 und	10 "
Drell-Handtücher	(schwere Qual.) 100 cm lg., 21, 50, 45, 38, 30 u.	20 "
Damaß-Handtücher	(prachtv. Waar.) 21, 75, 65, 55, 45 und	38 "
Gardinen und Kongrestoffe	(große Auswahl) p. Meter 70, 60, 50, 45, 38, 30, 25 u.	20 "

- Fertige Betten von 18 Mk. an.
- Fertige Bettbezüge von 2 Mk. an.
- Fertige Kinderbetten v. 4,50 Mk. an.

**Janssen & Carls,**  
56 Bismarckstrasse 56.

## Wulf & Francksen



Ausstellung fert. Betten.

### Einschlänge Betten Nr. 8

aus grün-roth gestreiftem Käper mit 16 Pfund Federn.

Oberbett	7,—
Unterbett	7,—
2 Kissen	5,—
<b>Mt. 19,—</b>	
Zweischläffe	<b>Mt. 23,50</b>

### Einschlänge Betten Nr. 10

aus roth-grau gestreiftem Käper mit 16 Pfund Federn.

Oberbett	10,25
Unterbett	10,25
2 Kissen	7,—
<b>Mt. 27,50</b>	
Zweischläffe	<b>Mt. 31,—</b>

### Einschlänge Betten Nr. 10b

aus roth-bunt gestreiftem Käper mit 16 Pfund Federn.

Oberbett	13,50
Unterbett	13,50
2 Kissen	9,—
<b>Mt. 36,—</b>	
Zweischläffe	<b>Mt. 40,50</b>

### Einschlänge Betten Nr. 11

aus rothem od. roth-rosa Käper mit 16 Pfund Halbdaunen.

Oberbett	17,50
Unterbett	17,50
2 Kissen	10,—
<b>Mt. 45,—</b>	
Zweischläffe	<b>Mt. 50,50</b>

### Einschlänge Betten Nr. 12

Oberbett aus rothem Daunenfüßer, Unterbett aus roth Käper mit 16 Pfund Daunen u. Federn.

Oberbett	22,—
Unterbett	20,50
2 Kissen	12,—
<b>Mt. 54,50</b>	
Zweischläffe	<b>Mt. 61,—</b>



Montag den 4. November, Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr**Große öffentliche Volksversammlung**

im Saale des Herrn Beilschmidt „Zur Arche“ in Bant.

Tagesordnung: 1. Berichterstattung vom diesjährigen Parteitag der sozialdemokratischen Partei in Breslau. 2. Diskussion. 3. Neuwahl des Vertrauensmannes für den 2. oldenb. Wahlkreis.

Zu recht zahlreichem Besuch dieser Versammlung ladet ein

**Der Einberufer.**

Mache auf meine 6 Schautenier aufmerksam.

**Ein Posten Damen- und Kinder-Regen-Mäntel**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Einfache Damen-Regen-Mäntel von 1,50 Mk. an.****Kleiderstoffe**sowie sämtliche Manufakturwaaren  
verkaufe zu konkurrenzlosen Preisen.**Herm. Meyer,**

Ecke Bismarck- und Göferstraße, am Park.

Strenge reife, feste Preise.

**Reparaturen  
an Uhren**werden schnell, gut und billig  
ausgeführt.**H. Seidel, Uhrmacher,**  
Marktstraße 15.**Winter-Mützen**für Herren und Knaben  
in sehr großer Auswahl  
von den billigsten bis zu den  
feinsten Sachen empfiehlt**M. Schlöffel**  
Kürschner  
Neue Wilhelmsh. Str. 33 und  
Koonstraße 79.**Starke feste Sohlen**aus bestem Wild- u. Zehn-Sohlleder  
sowie sämtl. Bedarfsartikel  
empfiehlt der**Schuhmacher - Rohstoff - Verein.**  
13 Marktstraße 13.**Bettfedern.**Unsere Federn  
sind gut gereinigt.

Weiße Bettfedern	Pfd. 50 Pf.
Weiße Bettfedern	75 "
Weiße Bettfedern	100 "
Weiße Halbdaunen	140 "
Weiße Kuschelfedern	175 "
Weiße Kuschelfedern	190 "
Silberweiße Federn	225 "
Silberweiße Federn	250 "
Silberweiße Federn	300 "
Silberweiße Halbdaunen	350 "

**Janssen & Carls,**  
56 Bismarckstraße 56.**Julius Schiff**

12 Bismarckstr. Konfektionshaus. Marktstraße 30

**Ueberzieher****Kragen - Mäntel**größte Auswahl im Orte, à 8, 9 $\frac{1}{2}$ , 12, 15, 18, 21, 23 $\frac{1}{2}$ , 26 $\frac{1}{2}$ , 29, 31, 37 Mk.Abteilung  
billige Sachen**Anzüge**Abteilung  
extra gute Sachenà 9,25, 11,50, 15, 18, 20, 23,50, 25, 26,50, 27,50, 29, 31, 32,50,  
34,50, 36, 38 Mark.Ich mache besonders auf die in meinen Werkstätten ganz besonders  
schön hergestellten Paletots und Anzüge aufmerksam. Dieselben sind  
weit besser als Massenfabrikate, dabei nicht theurer.

Anfertigung nach Maß zu gleichen Preisen!

**Einziges Lager  
complet fert. Särge**  
**Th. Popken,**  
Bismarckstraße 34a.Logis für einen jg. Mann  
Münsterstraße 4, unten rechts.**Zu verkaufen**  
ein Schwein z. Weiterfüttern,  
eine milchgebende Ziege.  
Gattin. Zegen.  
Neue Wilhelmshavener Str. 17.Wöblirte Stube zu vermieten an  
zwei jg. Leute.  
Marktstraße 38, 2. Etg.**Feine Wäsche**sowie Hauswäsche wird in und außer  
dem Hause sauber gewaschen und ge-  
plättet.  
Münsterstraße 24.**Gutes Logis für einen j. Mann**  
bei  
C. Dein, Berl. Börsestr.**Theater in Bant.****Hotel z. Krone.**

Sonnabend, 2. November:

Gastspiel der Bülh. Theater-Gesellschaft

(Direktion: H. Eberbach).

**Der Hüttenbesitzer.**

Schauspiel in 4 Aufzügen v. G. Dinet.

Kassenpreise wie früher.

Kasseneröffnung 8 Uhr. Auf. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.**Die Direktion.****Manns-Hemden**bunt gestreift, mit doppelter Brust,  
Stück 90 Pf., 1, 1,20, 1,40, 1,60,  
1,80 Mark.**Normal-Hemden**dauerhaft und vorzüglich in der  
Wäsche, Stück 1, 1,20, 1,40, 1,60,  
1,80, 2 Mk.**Normal-Hosen**Stück 90 Pf., 1, 1,20, 1,40, 1,60,  
1,80 Mark.**Herren-Socken**

Paar 25, 35, 40, 45, 50, 55 Pf.

**Janssen & Carls,**  
56 Bismarckstraße 56.**Vier-Niederlage  
und Mineralwasser-Anstalt**von  
**Georg Endelmann,**

47 Königsstraße 47.

Eigentümer von Th. Fetterer, Jever.

Kulmbacher Bier (Kögl. Brauerei).

Bekannt (Königsbräuerei, vorm. Boll,

Berlin).

Zelterwasser, Brause Limonade

von vorzüglichem Geschmack.

Harzer Königsbrunnen von Goslar

am Harz.

**Wiederverkäufern Rabatt!****Unter Nr. 28**

verkauft eine feine 5 Pf. Cigarette.

**E. H. Bredehorn, Neuestr.**